

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 5

Rubrik: Chinderdorf Pestalozzi : es chlys Spiil für ne Schuelklass mit chlyne Lüt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chinderdorf Pestalozzi

Es chlys Spiil für ne Schuelklaß mit chlyne Lüt

Greti Geiser, Roggwil

(Zimmerma, Dachdecker und Muurer stöh zsäme)

- Zimmerma:** So, Manne, loset, was söll goh,
dihr heit doch gwüß dervo verno,
vom Dörfli z' Troge, oder nit,
wo d' Schwyz de arme Chinder git?
— I wott dert hälfe, was i cha,
drum tuen i euch hütt no verla.
- Dachdecker:** Juhe, das isch e schöni Sach,
i hilfe obe uf em Dach,
i wott dert schaffe früeh und spot,
daß 's Dörfli gly scho fertig stoht.
- Muurer:** Mit Pflaschterchübel, Pappe, Chelle
tuen i mi ou i d' Reie stelle.
(Es Appezällermeiteli chunnt derzue)
- Appezällerli:** Wär hälfe wott, dä sell nu cho,
daß mir die Chinde chöi empfo.
I freu mi halt für all die Chind,
wo hütt no ohni Heimat sind.
(E gstudierte Heer ghört das und chunnt nöcher)
- Heer:** Jä, Meitschi, mit der Freud geit's nit,
da chasch du säge, was de witt,
die Sach choscht Gält, e ganze Bärg,
du bisch dernäbe wi ne Zwärg!
- Appezällerli:** De müeße hälfe groß und chly,
so wird's doch währli müglech sy —
(Es luegt umenand und gseht e Schuelbueb)
Du, Bueb, chumm los, chumm los jetz gschwind!
Hilfsch du o gärn de arme Chind?
- 1. Bueb:** He, sowiso, warum ou nit,
i schaffe froh und wacker mit! —
(Er rüeft syne Kamerade)
Du, Päkli und du, Änggi, do,
dihr hälfet ou, enangerno!
- 2. und 3. Bueb:** Natürlech — klar, mir sy derby,
mir wei ou gueti Hälfer sy!
- All drei:** Mir mache Spiilzüüg und so Sache,
daß d' Chinder wider chönne lache.
(Drü Schuelmeitschi chöme z'springe)

- Alli drü zsäme:* Mir rüefe lut i alli Wält,
mir müeße ha e Huuffe Gält!
(E Buur chunnt langsam derhär, sie gseh ne und rüefe)
Hesch ghört, du liebe Burema,
du söttisch Gält zum Sack uus la!
- Buur:* Das wird nit sy, für was ächt de?
Das wett i zerscht bigoscht de gseh!
I bruuche halt mys Bitzli Münz
hütt für ne Wurscht und öppis Dünns.
- I. Meitschi:* Für 's Chinderdorf wei mir e Batze,
dä chasch doch gwüß zum Sack uus chratze!
(Buur suecht im Hosesack und git öppis)
- Buur:* Da hesch, du tuusigs Bättelsack,
es ganzes Fränkli us mym Sack.
- Alli drü Meitschi:* Jetzt chömet, Lüt, und loset gschwind,
gät ou e Batze für die Chind!
(E Großmuetter chunnt mit es paar Lismermeitschine; sie bringt
e glismeti Dechi und d'Meitschine lisme flyßig)
- Großmuetter:* E Batze chan i gwüß nit Gä,
derfür dörfst dihr die Dechi näh.
Das möcht i Gä de Waisechind,
wo me uf der Ärde findt.
- Alli Lismerli:* Mir lisme jedes ou es Stück,
juhe, das Chinderdorf het Glück!
(E Beck und e Chöchi chöme)
- Beck:* Wil d'Lüt bi mir tüe Chrömli choufe,
chum i jetz mit em Gäldsack z'loufe.
- Chöchi:* My Herrschaft ißt hütt nit so guet,
das chunnt de arme Chinder z'guet,
keis Chrömli git's und ou kei Fisch,
hütt git es Suppe uf e Tisch.
(Es Buremeiteli chlingelet mit sym Gäldseckeli derhär)
- Buremeiteli:* Die Batze han i übercho,
wil i am Morge früech ufstoh;
das wott i schänke für nes Chind,
wo z' Troge de nes Bettli findt.
- Drei Froue* spaziere häre, luege sech im Spiegeli und säge)
Mir choufe hüür kei neue Huet,
der alt, dä geit üs ou no guet.
- Schnydere:* Wenn dihr e Hülf no söttet ha,
will i mi de gärn zueche la,
will näje, schnyde und ou flicke,
dihr chöit mer d' Arbeit nume schicke.
- Schuehmacher:* I bschla de d' Schueh vo jedem Chind,
guet, gratis und gwüß ou no gschwind.

- Chlys Meiteli:* Mys Batzeli dörft dihr ou ha,
i wott's i ds Druckli abela!
- Chrankeschwöschter:* Hälfe tuen i, wo-n-i cha,
dihr müeßt mi ou no zueche la;
tröschte wott i all die Arme,
wo mi töif im Härz erbarme.
(Drü Chriegschind chöme müed derhär)
- Chriegsbueb:* Finde mir ächt gly es Hei —
oh, wi han i müedi Bei!
- 1. Chriegsmeiteli:* Hunger lyde mueß i nit,
wenn es so nes Dörfli git.
- 2. Chriegsmeiteli:* Lieb ha tüe eim d' Lüt derthie?
Niemeh mueß i wyterszieh?
- Alli drü zäme:* Git es uf der wyte Ärde
no ne Ort zum Glücklechwärde?
- 's Appezällerli* (nimmt se bi de Händ und seit):
Chömet yne i mys Härz,
und vergäset alle Schmärz!
Chömet nume i das Land,
und gät üs eui bleichi Hand,
im Schwyzerländli, arm und chly,
dörft dihr jetz ou deheime sy!
- Alli* (stöh zsäme, gä enander d' Händ, näh die drü arme Chind
i d'Mitti und singe):
Schwyzerländli isch nu chly ...

Nachtrag

Die Verfasserin schreibt zu ihrem Spiel:

« Im Summer hei mir i de Lehrerinneklasse mit de Chind allerlei eifachs Spielzüüg baschtlet für ds Chinderdorf. D' Buebe hei gsäagelet und d' Meitschi glismet und gnäjt. Mir hei zletscht e Usstellig gmacht vo dene Sache, und für die Usstellig e chly läbig z'mache, hei mir no das Spiil glehrt. Mit üsne Arbeite hei mer ou es schöns Schübeli Gält chönne em Chinderdorf schicke. »

Wäre das nicht auch eine schöne Gelegenheit, in der Adventszeit anderer zu gedenken? Wenn eine Weihnachtsaufführung dem Kinderdorf etwas einbrächte, wäre doppelt Freude gespendet. Am Schluß des kleinen Spiels könnte an Stelle von « Schwyzerländli isch nu chly ... » sehr gut ein Weihnachtslied gesungen werden. *Red.*

Wichtige Mitteilung des Stellenvermittlungsbureaus des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

betreffend England-Stellen

Die Direktion der « *Dr. Barnado's Homes* » in England wird für ihre Fürsorgeheime eine Reihe von

Gehilfinnen

aus der Schweiz anstellen. In Frage kommen protestantische Töchter im Alter von 18—35 Jahren. Vorbildung oder Erfahrung in der Erziehungsarbeit sind erwünscht, um als Helferinnen in Kleinkinderheimen, Schul-